

08.04.2014

Niederschrift über die Senatssitzung

(III.19)

Zu diesem Punkt der Tagesordnung, betreffend

Schriftliche Kleine Anfrage 20/11342

des Abg. Holster (SPD)

G8/G9 Faktencheck (3) - Was wären die Folgen für Hamburgs
Schulentwicklungsplanung und Schulbau bei einer erneuten Reform
der Gymnasien?

Drucksache Nr. 2014/756,

gibt Herr Staatsrat Dr. Voges das Ergebnis der Beratung in der Senatskommission für
Große und Kleine Anfragen bekannt.

Der Senat nimmt Kenntnis und beschließt:

Antwort des Senats wie aus der Anlage ersichtlich.

Gr. Verteiler

Für die Richtigkeit

Meike Grönjes

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Lars Holster (SPD) vom 31.03.2014

und Antwort des Senats

- Drucksache 20/11342 -

Betr.: G8/G9 Faktencheck (3) – Was wären die Folgen für Hamburgs Schulentwicklungsplanung und Schulbau bei einer erneuten Reform der Gymnasien?

Hamburg hat 60 Gymnasien und 59 Stadtteilschulen. Anders als in den meisten anderen Bundesländern besteht in Hamburg die geforderte Wahlfreiheit zwischen G8 und G9 damit flächendeckend. Eltern können ihre Kinder entweder am achtjährigen Gymnasium oder an der neunjährigen Stadtteilschule anmelden, die beide zum gleichen und gleichwertigen Abitur führen. Die Profileroberstufen beider Schulformen erfüllen dieselben Vorgaben und Standards. Hamburg ist also gut aufgestellt. Der zwischen CDU, SPD und Grünen (damals noch GAL) geschlossene Schulfrieden hatte den gewünschten Effekt: Alle Akteure können sich auf die wesentlichen Dinge wie die Weiterentwicklung ihrer Schule und die Verbesserung des Unterrichts konzentrieren. Dafür brauchen Sie Ruhe und Verlässlichkeit.

Nun fordert die Initiative „G9-Jetzt-HH“ die unverzügliche Einführung des neunjährigen Gymnasiums mit Wahlrecht zwischen acht und neun Jahren bis zum Abitur an allen Gymnasien für alle Eltern. Außerdem soll für alle Schülerinnen und Schüler in allen Klassenstufen der Gymnasien der sofortige Wechsel vom achtjährigen in den dann neu zu bildenden neunjährigen Zweig möglich sein (siehe Drs. 20/9962). Nur sehr allgemeine Aussagen gibt es zu den aus dieser Forderung resultierenden Folgen und Kosten für unsere Stadt. Diese Folgen werden unsere Stadt, aber nicht zuletzt auch unsere Kinder zu tragen haben. Es ist daher unerlässlich und Aufgabe von Politik, gerade zum Wohle unserer Stadt und unserer Kinder, Folgen und Risiken politischer Initiativen, auch Volksinitiativen, zu kennen und abzuwägen.

Ich frage den Senat:

- 1. Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchen die Jahrgänge 11, 12 und 13 der Stadtteilschulen im Schuljahr 2013/14? Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchen die Jahrgänge 11 und 12 der Gymnasien im Schuljahr 2013/14?*

Jg.	Schulform	Gymnasium		Stadtteilschule	
		Staatlich	Nicht-staatlich	Staatlich	Nicht-staatlich
11	Insgesamt	5.975	506	4.175	464
	davon doppeltqualifizierender Bildungsgang	0	0	22	0
	davon Gymnasialzweig an Stadtteilschulen	0	0	276	0
12	Insgesamt	5.142	436	3.724	361
	davon doppeltqualifizierender Bildungsgang	0	0	0	0
	davon Gymnasialzweig an Stadtteilschulen	0	0	272	0
13	Insgesamt	0	0	2.866	301
	davon doppeltqualifizierender Bildungsgang	0	0	15	0
	davon Gymnasialzweig an Stadtteilschulen	0	0	0	0

Quelle: Schuljahresstatistik 2013

2. *Gibt es Überlegungen oder Modellrechnungen der zuständigen Behörde, wie viele der derzeitigen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten sich bei einer Wahlfreiheit zwischen G8 und G9 für G9 entscheiden würden?*

Eine valide Einschätzung der Verteilung ist nicht möglich. Die Erfahrungen aus anderen Metropolregionen können nicht herangezogen werden, da es kaum vergleichbare Ausgangslagen gibt. Die Entwicklung in Hessen weist zwar daraufhin, dass sich in diesem Land die Hälfte der Gymnasien für G 9 entscheidet und damit zukünftig etwa 50 % der Gymnasiasten an G9 unterrichtet werden. Allerdings sind die Rahmenbedingungen von Hessen nicht mit denen von Hamburg vergleichbar. In Hamburg wird mit den Stadtteilschulen bereits jetzt flächendeckend G9 angeboten, in Hessen gibt es kein derart verbreitetes G9-Angebot.

Um die möglichen Folgen einer vollständigen Umsetzung der Forderung der Initiative grob abschätzen zu können, werden im Folgenden zwei rechnerische Annahmen zugrunde gelegt:

Annahme 1: Es entscheiden sich 25% der Gymnasiasten für einen G9-Bildungsgang. Das entspricht ausgehend von 6.566 Schülerinnen und Schülern der 5. Jahrgangsstufe im Schuljahr 13/14 pro Jahrgang rund 1.650 Schülerinnen und Schülern.

Annahme 2: Es entscheiden sich 50% der Gymnasiasten für einen G9-Bildungsgang. Das entspricht ausgehend von 6.566 Schülerinnen und Schülern der 5. Jahrgangsstufe im Schuljahr 13/14 pro Jahrgang rund 3.300 Schülerinnen und Schülern.

3. *Wie viele zusätzliche Unterrichtsräume würden die Gymnasien nach diesen Modellrechnungen für den künftigen 13. Jahrgang benötigen? Was würde der Zubau kosten?*

Für eine präzise Berechnung wäre eine genaue Prüfung jeder einzelnen Schule notwendig. Für eine vorläufige Abschätzung werden die Annahmen aus der Antwort zu 2., dass entweder 25% oder 50% der Hamburger Gymnasiasten sich für G9 am Gymnasium entscheiden würden, unterstellt. Grundsätzlich wird für Gymnasien eine durchschnittliche Mietfläche von 10 m² pro Schüler angenommen. Bei 25% bestünde ein Mehrbedarf an den Gymnasien von ca. 16.500 m², das entspräche bei einer angenommenen Miete von 12 €/m² zusätzlichen jährlichen Mietkosten von 2.376.000 € p.a. Bei 50% wären es ca. 33.000 m², das entspräche bei einer angenommenen Miete von 12 €/m² zusätzlichen jährlichen Mietkosten von 4.752.000 € p.a. Da jedoch ein Großteil über Neubauten zu realisieren wäre, müsste im Durchschnitt von 15 €/m² Miete ausgegangen werden, das entspräche zusätzlichen jährlichen Mietkosten von 2.970.000 € p.a. (Annahme 1) und 5.940.000 € p.a. (Annahme 2).

Die Baukosten für die erforderlichen Zubauten belaufen sich auf durchschnittlich 2.800 € pro Quadratmeter Mietfläche. Die Baukosten verringern sich, wenn Schulen über Raumüberhänge verfügen. Das ist allerdings aufgrund der ohnehin schon wachsenden Anmeldezahlen nur an sehr wenigen Gymnasien der Fall. Wenn lediglich ein geringer Teil der erforderlichen zusätzlichen Flächen im Bestand zu realisieren wäre (Annahme ca. 4.000 m²) würde das Zubaukosten von ca. 35 Mio. € für 12.500m² (Annahme 1) oder ca. 81,2Mio. € für 29.000 m² (Annahme 2) bedeuten.

4. *Gibt es Überlegungen oder Modellrechnungen in der zuständigen Behörde, an wie vielen Gymnasien Zubauten notwendig wären, um im Rahmen der bestehenden Schülerzahlen an den Gymnasien einen 13. Jahrgang einzurichten?*

Ursprünglich waren alle Hamburger Gymnasien auf eine neunjährige Schulzeit ausgerichtet, verfügten also über genügend Räume, um einen 13. Jahrgang unterzubringen. Die nach der Einführung von G8 frei werdenden Räume wurden jedoch genutzt, um den Anstieg der Schülerinnen und Schüler an den Gymnasien aufzunehmen. Aufgrund der steigenden Anmeldezahlen sind die Gymnasien im Schuljahr 2013/14 räumlich ausgelastet. Bereits für die Realisierung der 8-stufigen Gymnasien in der bisher geplanten Zügigkeit sind an 31 Gymnasien teilweise erhebliche Zubauten notwendig. Einen dauerhaften Flächenüberhang, der für die Einrichtung eines 13. Jahrgangs genutzt werden könnte, gibt es lediglich an sieben Gymnasien, wobei dies in zwei Fällen voraussetzt, dass die benachbarte Stadtteilschule zugewiesene Räume aufgibt. An allen anderen 53 Gymnasien besteht für die Einrichtung eines 13. Jahrgangs in der bestehenden Zügigkeit Zubaubedarf. Kapazitäten für vollständige zusätzliche Züge bestehen an keinem Gymnasium.

5. *Gibt es Überlegungen oder Modellrechnungen in der zuständigen Behörde, wie die Einführung von G9 an den Gymnasien das Anwahlverhalten und die Schülerzahlen an Hamburgs weiterführenden Schulen verändern würde? Wie sehen diese Überlegungen oder Modellrechnungen aus?*

Eine valide Einschätzung über das Anwahlverhalten ist nicht möglich. Um eventuelle Folgen einer vollständigen Umsetzung der Forderung der Initiative grob abschätzen zu können, werden im Folgenden zwei rechnerische Annahmen zugrunde gelegt:

Annahme 1: Es entscheiden sich 25% der derzeit im 11. Jahrgang das G9-Abitur an der Stadtteilschule anstrebende Schülerinnen und Schüler für eine Beschulung am Gymnasium. Das entspricht rechnerisch 969 Schülerinnen und Schülern pro Jahrgang.

Annahme 2: Es entscheiden sich 50% der derzeit im 11. Jahrgang das G9-Abitur an der Stadtteilschule anstrebende Schülerinnen und Schüler für eine Beschulung am Gymnasium. Das entspricht rechnerisch 1.938,5 Schülerinnen und Schülern pro Jahrgang.

Unter diesen Annahmen, dass entweder 25% oder 50% der Stadtteilschülerinnen und -schüler, die derzeit im 11. Jahrgang das G9-Abitur anstreben, künftig zum G9-Abitur an die Gymnasien wechseln würden, stellten sich die Schülerzahlen der beiden weiterführenden Schulformen für das Schuljahr 2013/14 wie folgt dar:

Staatliche Schulen	Schüler STS	Schüler Gym	Schüleranteil in % STS	Schüleranteil in % Gym	Züge STS	Züge GY
Kl. 5 Schuljahr 2013/14 (Ist)	5.997	6.566	48%	52%	273	243
Kl. 5 „Annahme 1 25%“	5.028	7.535	40%	60%	229	279
Kl. 5 „Annahme 2 50%“	4.059	8.505	32%	68%	184	315
Alle Klassenstufen Sek I+II SJ 13/14 (Ist)	52.310	49.550	51%	49%	258	217
Alle Klassenstufen „Annahme 1 25%“	43.587	58.273	43%	57%	215	255
Alle Klassenstufen Annahme 2 50%	34.864	66.997	34%	66%	172	293

Quelle: Schuljahresstatistik 2013/2014

6. *Muss der gegenwärtige Schulentwicklungsplan bei einer Wiedereinführung von G9 an den Gymnasien geändert werden? Bitte begründen.*

Der gegenwärtige Schulentwicklungsplan geht von einer Gesamtzahl von bis zu 261 Zügen mit bis zu 53.000 Schülerinnen und Schülern an den Gymnasien und bis zu 329 Zügen mit bis zu 57.000 Schülerinnen und Schülern an den Stadtteilschulen aus. Die durch o.a. Annahmen dargestellten Veränderungen von rund +/- 40 Zügen bzw. rund +/- 8.700 Schülerinnen und Schülern (Annahme 1) bzw. rund +/- 80 Zügen bzw. rund +/- 17.400 Schülerinnen und Schülern (Annahme 2) könnten nur mit einem neuen Schulentwicklungsplan organisiert werden. Bei beiden Annahmen müssten die Anzahl und Größe der Gymnasien angepasst werden, aber auch die Stadtteilschulen müssten hinsichtlich einer pädagogisch angemessenen Arbeitsfähigkeit in ihrer Struktur, Größe und Anzahl neu geplant werden.

7. *Wie lange dauert die Konzeption und Beratung eines neuen Schulentwicklungsplans bis zur endgültigen Verabschiedung? Bitte bei der Beantwortung die Dauer für die letzten drei Schulentwicklungspläne darstellen.*

Es wird von einer Erarbeitungszeit von ungefähr ein bis anderthalb Jahren ausgegangen. Aufgrund der umfassenden Veränderungen in der Schullandschaft würde entsprechend der gesetzlichen Vorgaben eine breit angelegte Beteiligung der Betroffenen erfolgen.

Die Erfahrungen aus der Zeit der Primarschulreform haben gezeigt, dass die Erstellung eines Schulentwicklungsplans unter diesen Voraussetzungen etwa anderthalb Jahre in Anspruch nimmt (Mai 2008 bis Dezember 2009). Eine kürzere Erstellungszeit, wie z.B. beim Schulentwicklungsplan 2005 – 2015 (Mai 2004 bis Januar 2005) und dem von 2012 (April 2011 bis Februar 2012) kann nur unter der Voraussetzung erreicht werden, dass die Meinungen der Öffentlichkeit und der verschiedenen Gremien der Schullandschaft nicht oder mit sehr enger Fristsetzung ohne entsprechende Kommunikationsprozesse mit in die Erarbeitung einfließen.

8. *Wie würden sich nach den Modellrechnungen der Schulbehörde die Einführung eines G8/G9-Wahlrechtes auf die Zahl der Gymnasien und Stadtteilschulen auswirken?*

Eine valide Einschätzung der Entwicklungen durch ein Wahlrecht, wie es von der Initiative gefordert wird, ist nicht möglich. Sowohl bei Raumüberhängen und Zubaumöglichkeiten an bestehenden Gymnasien als auch bei der Frage der Schulformwechsler nach der 6. Klassen von Gymnasien an Stadtteilschulen muss mit vielen Variationen gerechnet werden. Auch ist nicht vorherzusehen, wie die möglichen Schülerverluste sich auf die einzelnen Stadtteilschulen verteilen.

Geht man von der oben formulierten rechnerischen Annahme aus, dass 25% (Annahme 1) oder 50% (Annahme 2) der Schülerinnen und Schüler des aktuellen 11. Jahrgangs der Stadtteilschulen sich an Gymnasien anmelden würden, entspräche das in den 5. Klassen der Stadtteilschulen einem Anmelderückgang von 5.996 auf rund 5.028 bzw. 4059 (siehe Antwort auf Frage 5). Bei der Annahme 1 würden bei rund 969 Schülerinnen und Schüler weniger pro Jahrgang an den Stadtteilschulen etwa 42 Züge nicht mehr gebraucht werden, das entspricht rund 8 bis 10 durchschnittlich großen Stadtteilschulen. Bei der Annahme 2 wären es rund 1.938 Schülerinnen und Schüler weniger pro Jahrgang an den Stadtteilschulen, was ca. 84 Züge, entbehrlich machen würde, das entspricht rund 16 bis 20 durchschnittlich großen Stadtteilschulen.

Gleichzeitig müssten für rund 969 (Annahme 1) bzw. 1.938 (Annahme 2) Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang zusätzliche Gymnasialangebote vorgehalten werden. Dafür wären ca. 39 bzw. 77 zusätzliche Gymnasialzüge notwendig. Bei einer angenommenen Vierzügigkeit an Gymnasien wären das für 25% 8-10 und für 50% 19 bis 20 zusätzliche Gymnasien.

Im Übrigen kann auch ohne die rechnerischen Annahmen davon ausgegangen werden, dass das Erreichen der gesetzlichen Mindestzügigkeit durch die zu erwartende Reduzierung von Schülerströmen an die Stadtteilschulen für einige Standorte nicht mehr möglich sein würde. 29 Stadtteilschulen haben derzeit weniger als 90 Anmeldungen, acht Stadtteilschulen haben dieses Jahr weniger als 50 Anmeldungen und weitere sieben haben 50 bis 69 Anmeldungen und erreichen damit nicht oder sehr knapp die Mindestzügigkeit. Derzeit erreichen diese Schulen die Mindestzügigkeit nur durch die Übernahme von Schülerinnen und Schülern aus überangewählten Standorten und durch die Übernahme von Rückläufern aus den Gymnasien. Würden sich diese Schülerströme reduzieren, wäre das Erreichen der gesetzlichen Mindestzügigkeit bei zumindest 15 Stadtteilschulen stark gefährdet bis ausgeschlossen.

9. *Welche der jetzt geplanten Bauvorhaben an den weiterführenden Schulen wären von einer G9-Reform betroffen? Welche Konsequenzen hätte die G9-Reform für diese Baumaßnahmen?*

Angesichts der zu erwartenden Veränderungen müssten alle Zubau-, Sanierungs- und Neubaumaßnahmen an weiterführenden Schulen auf Notwendigkeit und Bedarfsgerechtigkeit überprüft werden, da die zu erwartende sinkende Schülerzahl an den Stadtteilschulen dort einen Minderbedarf auslösen würde, dem an den Gymnasien entsprechende Mehrbedarfe gegenüberstünden.

Angesichts der zu erwartenden Veränderungen müssten zumindest alle größeren Baumaßnahmen an Gymnasien und Stadtteilschulen zunächst gestoppt und überplant werden. (Übersicht größerer Baumaßnahmen siehe Anlage). Aber auch kleinere aktuelle Umbaupläne an Gymnasien, wie der Rückbau von Fachräumen zu Klassenräumen, könnten sich als Fehlinvestition erweisen, da zusätzliche Klassen wieder einen höheren Fachraumbedarf auslösen.

Die Überprüfung vieler Bauvorhaben würde längere Zeit in Anspruch nehmen, da zunächst die sich mit Einführung eines G8/G9-Wahlrechtes an den Gymnasien entwickelnden Schülerströme sowie ein

neuer Schulentwicklungsplan abgewartet werden müssten, um seriöse Bedarfsprognosen für die einzelnen Schulen zu entwickeln. An der für 2010 geplanten Einführung der Primarschule zeigten sich bereits einmal die Auswirkungen einer Strukturreform auf die Bauplanung. Damals mussten zahlreiche größere Bauvorhaben gestoppt und überplant werden. Die damals verursachten Bauverzögerungen umfassten in der Regel zwei Jahre. Im Fall der Einführung eines G8/G9-Wahlrechts an den Gymnasien wäre mit einer längeren Baupause zu rechnen, weil die Veränderung der Schülerströme abzuwarten wäre.

10. Wie lange dauert in der Regel die Bauvorplanung bis zum ersten Spatenstich?

Zwischen Beauftragung durch die BSB und dem ‚erstem Spatenstich‘ vergehen im Regelfall zwei Jahre, sofern keine B-Plan-Änderungen o.ä. notwendig sind, falls nicht genügend geeignete Gemeinbedarfsflächen zur Verfügung stehen.

Auswahl Bauvorhaben SBH / GMH an weiterführenden Schulen ab 10 Mio. €**Altona**

Schulname	Maßnahmen/ Vorhaben	Projektstatus
Geschwister-Scholl-Stadteilschule	Abriss Schulgebäude, Abriss Sporthalle, Außenanlagen und Siele, Ersatzbau Sporthalle, Ersatzbau Ganztagsfläche, Ersatzbau Gemeinschaftsfl., Ersatzbau Lehrerbedarf, Ersatzbau Unterrichtsräume	geplantes Projekt
Kurt-Tucholsky-Schule	Geplant ist ein Schulgebäude im Umfang von rund 15.290 Quadratmetern Nettogeschossfläche inklusive Sporthalle, Aula, Schulkantine und weiteren Ganztagsangeboten für insgesamt bis zu 1100 Schülerinnen und Schüler.	geplantes Projekt
Gymnasium Allee	Sanierung Sporthalle, Sanierung Schulgebäude mit Sporthalle, Sanierung, Außenanlagen und Siele, Zubau Unterrichtsräume, Zubau Gemeinschaftsfläche, Zubau Lehrerbedarf, Zubau Ganztagsfläche, Zubau Zusatzfläche, Ersatzbau, Zubau Sporthalle, Rückbau Container	geplantes Projekt
Gymnasium Altona	Sanierung Schulgebäude, Sanierung Sporthalle, Außenanlagen und Siele, Zubau Zusatzfläche, Ersatzbau Sporthalle, Neubau Sporthalle 2 Felder, Zubau Lehrerbedarf, Zubau Gemeinschaftsfläche, Zubau Unterrichtsräume, Außenanlagen und Siele, Amok-Prävention, Rückbau Container	geplantes Projekt

Christianeum	Sanierung Schulgebäude, Außenanlagen und Siele, Zubau Unterrichtsräume, Zubau Ganztagsfläche	laufendes Projekt
Stadtteilschule Lurup	Außenanlagen und Siele, Sanierung Schulgebäude, Sanierung Hausmeisterhaus, Sanierung Sporthalle, Sanierung Verwaltungstrakt, Sanierung Pavillon, Sanierung Fachklassengebäude, Sanierung Klassenkreuz, Sanierung Pausenh./Musikraum, Sanierung Werkstatt, Sanierung Hauptgebäude, Abriss Pausenmehrzweckhalle, Abriss Sporthalle, Abriss Schulgebäude, Zubau Unterrichtsräume, Zubau Gemeinschaftsfläche, Zubau Lehrerbedarf, Zubau Ganztagsfläche, Zubau Zusatzfläche, Ersatzbauten, Zubau 4 Sporthallenflächen, Amok-Prävention	laufendes Projekt

Bergedorf-Harburg

Schulname	Maßnahmen/ Vorhaben	Projektstatus
Stadtteilschule Kirchwerder-Grundsch. Kirchwerder	Standortüberplanung, Abrisse, Sanierung Grundschulgebäude, Zubau Unterrichtsräume, Zubau Gemeinschaftsfläche, Zubau Lehrerbedarf, Zubau Ganztagsfläche, Verwaltungsgebäude, Fachgebäude, Sporthalle, Zubau Sporthalle, Rückbau Container	geplantes Projekt
Stadtteilschule Lohbrügge	Abrisse, Sanierung, Außenanlage, Ersatzbauten, Rückbau Container, Zubau Unterrichtsräume, Neubau Sporthalle, Umbau Provisorium	geplantes Projekt
Stadtteilschule Richard-Linde-Weg	Sanierung Verwaltungsgebäude, Abriss Verwaltungsgebäude, Abriss erst nach Ersatzbau, Sanierung, Abriss ohne Ersatzbau, Zubau Unterrichtsräume, Zubau Lehrerbedarf, Zubau Ganztagsfläche, Zubau Sporthalle, Verwaltungsgebäude, Klassengebäude, Pavillon, GBS Provisorium, Amok Alarmierung, Rückbau Container	geplantes Projekt

Gymnasium Lohbrügge	Sanierung Verwaltungsgebäude, Sanierung, Ersatzbauten, Außenanlage, Zubau Unterrichtsräume, Zubau, Dachsanierung und Heizung, Umbau Provisorium, Amok Alarmierung	laufendes Projekt
Stadtteilschule Bergedorf	Sanierung, Umbau EG für Produktionsküche mit Essbereich, Sanierung Klassenhaus 2 mit Teilersatz Fachhaus 2, Abriss nach Fertigstellung Neubau, Ersatzbau, Abriss nach Fertigstellung Neubau, Klassengebäude 1, Teilersatz Fachgebäude 2, Neubau einer (Multifunktions-) Dreifeldhalle (Ersatz Brandschaden), Amok Alarmierung, Zubau Unterrichtsräume & Verkehrsflächen	laufendes Projekt

Harburg - GMH

Schulname	Maßnahmen/ Vorhaben	Projektstatus
Lessing Stadtteilschule Hanhoopsfeld	Neubau eines Schulzentrums in Verbindung mit dem Neubauvolumen des Alexander von Humboldt Gymnasiums	geplantes Projekt
Goethe Schule Harburg	Sanierung des Schulstandortes. Einbau einer GTS Essensversorgung. Neubau einer Einfeldsporthalle, Ersatzneubau.	geplantes Projekt
Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg Belegenheit Fischbeker Moor	Neubau und Sanierung des Schulstandortes. Neubau eines Forumgebäudes, Zweifeldhalle sowie eines Klassengebäudes.	geplantes Projekt
Alexander-von-Humboldt Gymnasium	Grundsanierung Gymnasium; Zubau + Grundsanierung und Gesamtüberplanung, Sanierung läuft, Zubau.- Ersatzbau in Verbindung mit dem Neubau der Lessing Stadtteilschule Hanhoopsfeld.	laufendes Projekt
Friedrich-Ebert-Gymnasium	Sanierung des Schulstandortes. Einbau einer GTS Essensversorgung. Neubau einer Einfeldsporthalle.	laufendes Projekt

Auswahl Bauvorhaben SBH / GMH an weiterführenden Schulen ab 10 Mio. €**Eimsbüttel**

Schulname	Maßnahmen/ Vorhaben	Projektstatus
Stadtteilschule Niendorf	Sanierung Pausengebäude, Sanierung Wohnhaus, Abriss Gebäude, Abriss Schulküche, Sanierung Fachgebäude, Sanierung Sporthalle, Sanierung Klassengebäude, Außenanlagen und Siele, Zubau Unterrichtsräume, Zubau Sporthalle, Zubau Lehrerbedarf, Zubau Ganztagsfläche, Zubau Zusatzfläche, Ersatzbau Gebäude 3 und 4, Ersatzbau Schulküche	geplantes Projekt
Wilhelm-Gymnasium	Sanierung Verwaltungsgebäude, Sanierung Pausengebäude, Sanierung Klassengebäude, Sanierung Wohnhaus, Abriss Sporthalle, Ersatzbau, Sanierung Fachgebäude, Sanierung Mehrzweckhalle, Außenanlagen und Siele, Zubau Unterrichtsräume, Neubau Sporthalle, Ersatzbau, Ersatzbau Sporthalle, Abriss Fachgebäude, Zubau Ganztagsfläche, Zubau Nebenflächen, Rückbau mobile Klassenräume, Nachrüstung Amok-Alarmierung	geplantes Projekt
Gymnasium Hoheluft	Umbau Gebäude, Sanierung Gebäude, Umbau GBS, Abriss Sporthalle, Abriss Sporthalle, Außenanlagen und Siele, Zubau Unterrichtsräume, Zubau Gemeinschaftsfläche, Zubau Lehrerbedarf, Zubau Ganztagsfläche, Zubau Zusatzfläche, Ersatzbau, Ersatzbau Sporthalle, Zubau Sporthalle, Sanierung außen, Rückbau mobile Klassenräume	laufendes Projekt

Mitte

Schulname	Maßnahmen/ Vorhaben	Projektstatus
Brüder-Grimm-Schule mit 2 Standorten	Abrisse, Sanierung, Zubau Gemeinschaftsfläche, Zubau Ganztagsfläche, Ersatzbau, Zubau Sporthalle, Um- und Neubauten für den Ganztagsbetrieb, Zubau Unterrichtsräume, Zubau Lehrerbedarf, Zubau Ganztagsfläche, Ersatzbau, Amok Alarmierung	laufendes Projekt
Stadtteilschule Horn	äußere Grunderneuerung und Modernisierung, GTS Umbau im Bestand, Zubau Sporthallen, Sanierung, Ersatzbau, Ersatzbau Sporthalle, Standortüberplanung, Neubau Sporthalle, Altbau Sanierung Haustechnik, Grundmauerabdichtung Altbau, Ersatzbau Sporthalle Rhiemsweg, Ersatzbau Sporthalle Horner Weg, Amok Alarmierung	laufendes Projekt
Stadtteilschule Öjendorf	Sanierung, äußere Grunderneuerung und Erweiterung, Zubau Sporthalle, Zubau Unterrichtsräume, Zubau Lehrerbedarf, Zubau Ganztagsfläche, Ersatzbau Geb. 4 + 5, Ersatzbau Sporthalle, Rückbau Container	laufendes Projekt

Mitte - GMH

Schulname	Maßnahmen/ Vorhaben	Projektstatus
Stadtteilschule Wilhelmsburg	Neubau eines Schulzentrums in Verbindung mit dem Neubauvolumen des Alexander von Humboldt Gymnasiums	geplantes Projekt
Grundschule und STS Stübenhofer Weg	Ergänzung des bereits erstellten Neubaus um eine Multifunktionshalle und Klassenräume.	geplantes Projekt

Nord

Schule	Maßnahmen/ Vorhaben	Projektstatus
Fritz-Schumacher-Schule	Sanierung Eingangszentrum, Sanierung Klassentrakte, Sanierung Sporthalle, Sanierung Fachklassengebäude, Außenanlagen und Siele, Sanierung Hauptgebäude mit Anbau, GBS Hauptgebäude mit Anbau, Zubau Sporthalle, Umbau Umbau Unterrichtsräume, Zubau Zusatzfläche, Zubau GTS	geplantes Projekt
Gymnasium Alstertal	Sanierung Hauptgebäude, Außenanlagen und Siele, Zubau Sporthalle, Zubau Unterrichtsräume, Zubau Gemeinschaftsfläche, Sportplatzneubau	laufendes Projekt
Gymnasium Eppendorf	Außenanlagen und Siele, Sanierung Hauptgebäude/Sporthalle, Gemeinschaftsfläche Umbau im Bestand, Sanierung NW Räume, Neubau Sporthalle, Zubau Unterrichtsräume, Zubau Gemeinschaftsfläche, Zubau Lehrerbedarf, Zubau Ganztagsfläche	laufendes Projekt
Stadtteilschule Winterhude	Sanierung Gerätehaus, Sanierung Hauptgebäude, Abriss Sporthalle, Abriss Pavillon B, Abriss Pavillon E, Abriss Aula, Außenanlagen und Siele, Erneuerung NW Räume, Sporthalle Zubau, Zubau Unterrichtsräume, Zubau Ganztagsfläche, Zubau Zusatzfläche, Ersatzbau Gebäude 7, Ersatzbau Gebäude 6, Ersatzbau Sporthalle, Ersatzbau Aula	laufendes Projekt

Auswahl Bauvorhaben SBH / GMH an weiterführenden Schulen ab 10 Mio. €**Wandsbek Nord**

Schulname	Maßnahmen/ Vorhaben	Projektstatus
Irena-Sendler-Schule	Abriss Fachgebäude, Abriss Gebäude, Abriss Klassengebäude, Abriss Mehrzweckhalle, Abriss Pausengebäude, Abriss Sporthalle, Sanierung, Verwaltungsgebäude, Abriss Verwaltungsgebäude, Abriss WDW, Außenanlagen und Siele, Ersatzbau Sporthalle, Zubau Gymnastikhalle, Ersatzbau Haus A, Ersatzbau Haus B, Außenanlagen und Siele	geplantes Projekt
Stadtteilschule Oldenfelde	Sanierung Fachklassengebäude, Sanierung Klassengebäude, Sanierung Verwaltungsgebäude, Abriss Pavillon, Sanierung Sporthalle, Sanierung Aula, Außenanlagen und Siele, Zubau Unterrichtsräume, Zubau Lehrerbedarf, Zubau Ganztagsfläche, Zubau Sporthalle, Ersatzbau für Pavillons, Ersatzbau verwaltung, Amokalamierung Nachrüstung, Mobile Klassenräume	geplantes Projekt
Gymnasium Rahlstedt	diverse Abrisse, Sanierung, Zubau Sporthalle, Zubau Ganztagsfläche, Ersatzbau Caeteria, Ersatzbau Sporthalle, Ersatzneubauten	laufendes Projekt

Wandsbek-Süd

Schulname	Maßnahmen/ Vorhaben	Projektstatus
Stadtteilschule am See (Campus Steilshoop)	Sanierung Mehrzweckhalle, Sanierung Hausmeisterwohnung, Sanierung Musiktrakt, Sanierung Anbau, Sanierung Fachraumgebäude, Sanierung Verwaltungstrakt, Sanierung Doppel-H-Gebäude, Sanierung Sporthalle, Sanierung Anbau, Außenanlagen und Siele, Zubau Unterrichtsräume, Zubau Gemeinschaftsfläche, Zubau Lehrerbedarf, GBS Zubau Ganztagsfläche, Platzhalter für Neubau Schule Am Gropius-Ring	geplantes Projekt
Otto-Hahn-Schule	Sanierung, Sanierung Unterstufentrakt, Sanierung Mittelstufentrakt, Sanierung Sporthalle, Sanierung Werkraumtrakt, Sanierung Fachklassengebäude, Sanierung Klassentrakt, Sanierung Anbau, Sanierung Goes-Festbau, Sanierung Klassentrakt, Sanierung Hausmeisterwohnhaus, Zubau Ganztagsfläche, Außenanlagen und Siele, UmbauLehrer/ Klassengeb. In GBS	geplantes Projekt
Erich Kästner-Schule	Sanierung Verwaltungstrakt, Sanierung, Abriss Pausenhalle, Sanierung Sporthalle, Sanierung, Sanierung Fachklassengebäude, Abriss Pavillon, Außenanlagen und Siele, Sanierung Sporthalle, Sanierung Hausmeisterwohnhaus, Abriss Hauptgebäude, Ersatzbau für Verwa. Geb.Nr 5, Zubau Gemeinschaftsfläche, Zubau Lehrerbedarf, Ersatzbau Ganztagsfläche zusätz. In Ersatzbau Verwaltung, Ersatzbau für Geb. 3, 10, 11, Sanierung Doppel-H-Gebäude, Zubau neu genehmigt in Berner Au, Sanierung Hausmeisterwohnung,	laufendes Projekt
Gymnasium Farmsen	Sanierung Sporthalle, Abriss Musikpavillon, Sanierung Musikpavillon, Abriss Pavillons, Abriss Pausenhalle, Sanierung Pausenhalle, Abriss Fachklassengebäude, Sanierung Fachklassengebäude, Abriss Chemietrakt, Sanierung Chemietrakt, Abriss Anbau, Sanierung Anbau, WC-Gebäude, Sanierung Anbau, Abriss Biologietrakt, Sanierung Biologietrakt, Abriss Kunsttrakt, Sanierung Kunsttrakt, Sanierung Pavillons, Abriss 12 Klassentrakt, Sanierung 12 Klassentrakt, Außenanlagen und Siele, Zubau Ganztagsfläche, Ersatzbau	laufendes Projekt
Gyula Trebitsch Schule Tonndorf	Sanierung Oberstufentrakt, Sanierung Doppel-H-Gebäude, Sanierung Sporthalle, Sanierung Hausmeisterwohnhaus, Sanierung Eingangszentrum, Außenanlagen und Siele, Abriss Verwaltungstrakt, Abriss Ofra A, Abriss Fachklassentrakt, Sanierung, Abriss Pausenhalle, Sanierung Sporthalle, Zubau Unterrichtsräume, Zubau Lehrerbedarf, Zubau Ganztagsfläche, Zubau Unterrichtsräume im Doppel H, Grunderneuerung, Modernisierung, Umbau 12-KI-Trakt, Verwaltung, Lehrerzimmer, Mietcontainer	laufendes Projekt

Erläuterungen:

- 1.) laufende Projekte: mindestens ein Projekt in Leistungsphase 8 HOAI, geplante Projekte: sind alle Schulen mit
- 2.) Es handelt sich lediglich um eine Auswahl an Schulstandorten!
- 3.) Der Zeithorizont für die geplanten Projekte umfasst die Laufzeit des Rahmenplans
- 4.) Bei laufenden Projekten kann es sein, dass einzelne in der Beschreibung aufgeführte (Teil)-Arbeiten bzw. Projekte